

finanzarchiv). Sein damaliges Aussehen zeigt die Vischersche Radierung von 1672 (Fig. 4). 1683 wurde das Schloß von den Türken zerstört und nach den Plänen Burnacinis wieder hergestellt (L.G. Fischer von Erlach 82). In der Tat stimmt der Stil des Gebäudes und des Portals mit der von demselben Künstler restaurierten Favorita überein. Von 1693 an pflegte der Kaiser im Herbste hier zu residieren. Seine Söhne aber kamen nur gelegentlich zur Jagd heraus. Eine Beschreibung der Einrichtung, in der verschiedene Jagdtrophäen, ferner Porträte der kaiserlichen Familie und „schöne Tableaux der ersten römischen Kaiser bis zu Ende des 3. Saeculi“ hervorgehoben werden, findet sich bei KÜCHELBECKER II 841 ff. Mit Handbillet vom 3. September 1745 schenkte Maria Theresia das Schloß dem Domscholaster und Pfarrer von E., Franz X. Marxer für seine Armen, und es diente noch 1773 als Versorgungshaus (vgl. GEORG RIEDER, „J. Parhamers und F. Marxers Leben und Wirken“, Wien 1873, S. 124 und Diözesanblatt 1904, S. 21); später verwendete man es als Artilleriekaserne, zuletzt und noch heute als Monturdepot.



Fig. 7 Kaiser-Ebersdorf, Schloß, Hauptportal (S. 7)

Beschreibung: Den Kern der Anlage bildet das alte Schloß, ein mächtiges, quadratisches, um einen gleichfalls quadratischen Hof angeordnetes Gebäude, das die Nordseite des großen, seitlich von den 1558—1561 zugebauten Seitenflügeln flankierten Hofes bildet (Fig. 5). Die Außenbehandlung der Wände ist in allen Teilen gleich. Besonders charakteristische Details des Baues sind der schöne Kamin auf dem Hauptgebäude, dessen Entstehung gleichfalls der Bauzeit von 1558 angehören dürfte und das Hauptportal an der Südseite der Anlage, das ein bezeichnendes leopoldinisches Werk ist (Fig. 6 und 7). Im Innern zeugen nur noch die der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. angehörenden Stucchi der ehemaligen Kapelle von einstiger Pracht, sonst wurde das Innere den verschiedenen Zwecken des Gebäudes adaptiert und völlig verändert.

Beschreibung.

Fig. 5.

Fig. 6 u. 7.



Fig. 8 Kaiser-Ebersdorf, Schloß, östliche Hoffront (S. 8)

Äußeres: In der Mitte der Südfront des vorgelagerten Nebengebäudes steinernes Hauptportal (Fig. 7), von rustizierten Quadern eingefast, rundbogig, darüber Architrav mit Triglyphen und in den Metopen Waffentrophäen. In der Mitte unter dem Architrav als Keilstein eingerollte Volutenkonsolle, über dem Architrav gesprengter Segmentgiebel, in der Mitte freistehendes Relief: Doppeladler mit den Initialen L. I. im Brustschild, herum Festons. Die Seitentrakte mit Fronten gegen den Kirchenplatz, die des westlichen der Hoffront entsprechend; an den östlichen Trakt schließt sich ein Straßestöckel an mit schönem hohen Walmdache mit hohem Kamin und Dachluke, die Detailbehandlung der Hoffront entsprechend.

Äußeres.